

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 27 (1970)
Heft: 11

Artikel: Achtung, Jod!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-969665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

grunde. Dies ist bei der allgemein starken Verwurmung ein grosser Vorteil. Alles, was etwas mehr Mühe und Arbeit berei-

tet, kann sich natürlich abwickeln, und der natürliche Verlauf der Dinge birgt seine gesundheitlichen Vorzüge in sich.

Achtung, Jod!

Wie Schlangengifte in ihrer vollen Konzentration nicht nur schaden, sondern sogar das Leben vernichten, während sie in der richtigen Dosis hilfreich wirken, so kann man auch Jod als ein wunderbares Heilmittel bezeichnen, sobald wir es in der geeigneten Potenz zu uns nehmen; ist dies jedoch nicht der Fall, weil wir es unverdünnt, in seiner massiven Wirksamkeit, anwenden, dann kann es uns schädigen oder unser Leben zerstören.

Die meisten Bewohner der Binnenstaaten benötigen dringend die Einnahme von Jod, denn unser Boden und mit ihm auch unsere Nahrung weisen beide einen Mangel an Jod auf. Beobachten wir einmal all die vielen Menschen, die in ihrer Fettleibigkeit phlegmatisch und ohne Unternehmungslust sind, denn sie sind ein sprechender Beweis, dass bei ihnen die endokrinen Drüsen, die Hypophyse, Schilddrüse und Keimdrüsen zu wenig arbeiten. Einen wesentlichen Anteil an diesem Umstand mag der Jodmangel haben. Dies ist der Grund, warum man das Jodsalz einführt. Dieses mag manch einem nützlich sein, wiewohl das Jod, das man dem Kochsalz beifügt, leider nicht in der vegetabilisch gebundenen Form darin enthalten ist. Würde man statt dessen Auszüge aus den Meerpflanzen, die mit anderen Begleitstoffen auch Jod enthalten, verwenden, dann wäre die Jodbeigabe ein wirklicher Segen. Wir müssen immerhin beachten, dass es auch sehr viele jodempfindliche Menschen gibt. Diese sind womöglich mit einer Hyperthyreose oder sogar mit einem typischen Basedow mit erhöhtem Grundumsatz belastet. Was geschieht mit diesen Empfindlichen durch unpassende Jodgaben? Wenn solche Patienten Meerpflanzen einnehmen, dann können sie womöglich eine ernstliche Krise, an der sie zu sterben glauben, durchkos-

ten. Während fast alle inneren Organe vorübergehend zu streiken beginnen, tobt doch das Herz dermassen heftig, als wolle es der Brust entspringen. Ähnliche Störungen entstehen auch durch Einnahme von Meersalz, von Meerwasser oder einem anderen guten Meerprodukt. Wer an einer Überfunktion der Schilddrüse leidet, muss sich vor massiver Jodeinnahme sehr hüten. Typische Merkmale dieser Erkrankung sind Herzklopfen, und zwar oft ohne eigentliche Ursache. Des weitern kann man eine allzuleichte Erregbarkeit beobachten. Der Grundumsatz ist erhöht, wenn nicht ein Basedow, also die ausgesprochene Glotzaugenkrankheit vorliegt. Bei all diesen Symptomen sind massive oder mittelmässige Jodgaben zu meiden. Schon jodhaltige Meeresluft kann bereits sehr ernste Krisen auslösen. Dennoch wäre Jod mit den Begleitstoffen gerade für solche Menschen das beste Heilmittel, sofern es mit einem biologischen Kalkpräparat wie Urticalcin eingenommen würde. Zehnfach verdünntes Meerwasser, zwei bis drei Körnchen Meersalz pro Mahlzeit im Essen, die Meerespflanze Kelp in hochverdünnter Form, nicht etwa nur in D3 bis D5, sondern sogar in D6 bis D12, kann für ganz sensible Menschen mit der Zeit wunderbare Heilungen erzielen. Beginnt man beispielsweise bei Meerpflanzen mit D6, was eine millionenfache Verdünnung bedeutet, dann kann man nach ungefähr 4 bis 6 Wochen D5 ertragen. Man wird mit der Potenz schrittweise tiefer gehen, bis man vielleicht nach 6 bis 10 Monaten den Urstoff ohne Störung einnehmen kann. Mit der fortschreitenden Heilung wird auch der Grundumsatz bessern. Die als Nervosität bezeichneten Symptome werden langsam verschwinden, aber eine Empfindlichkeit auf Jod und Jodprodukte werden in der Regel noch jahrelang anhalten.